

"Rückgrat des sozialen Sicherungssystems der Stadt"

Von Ralph-Herbert Meyer



Großansicht 

Oberbürgermeister Hoffmann würdigt Engagement der Wohlfahrtsverbände - IHK-Sozialtransferpreis

Die Wohlfahrtsverbände übernehmen die sozialpolitische Anwaltsfunktion für jene Menschen, die als schwach und besonders schutzbedürftig gelten. „Ihre Interessen auf allen Ebenen zu vertreten und in die Gesetzgebung einzubringen, ist eine unserer gesetzlich verankerten Aufgaben“, machte Christian Blümel für die Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände (AGW), beim AGW-Jahresempfang in der Dornse des Altstadtrathauses deutlich.

Vor rund 200 Gästen, darunter Oberbürgermeister Gert Hoffmann sowie Vertreter aus Politik und Wirtschaft, wies der Vorstandsvorsitzende des Kreisverbands des Deutschen Roten Kreuzes, auf schwierige Probleme hin, die auch die Wohlfahrtsverbände in Braunschweig zu bewältigen hätten. Er nannte beispielhaft die Einschnitte in der Betreuung von Langzeitarbeitslosen, die Schwierigkeiten in der Pflege mit Überkapazitäten im stationären Bereich und Verdrängungswettbewerb sowie die Veränderungen beim Zivildienst.

Blümel ging weiter auf das diffuse Bild der Wohlfahrtsverbände in der breiten Öffentlichkeit ein. Es seien Vorurteile, dass Wohlfahrtsverbände in erster Linie Zuwendungsempfänger seien, die wie junge Vögel im sicheren Nest nur die Schnäbel nach Futter aufsperrten. Vielmehr hätten die Wohlfahrtsverbände im dreigliedrigen Sozialsystem der Bundesrepublik neben staatlichen Institutionen und privaten Initiativen eine bedeutende Rolle. Um die Einrichtung der Wohlfahrtsverbände werde Deutschland in Europa beneidet.

Oberbürgermeister Gert Hoffmann nannte die Wohlfahrtsverbände das Rückgrat des sozialen Sicherungssystems der Stadt. Er forderte die Wohlfahrtsverbände auf, die Integration in ihren Reihen zu forcieren. Er warnte weiter davor, das Wort „Armut“ inflationär zu verwenden. „Armut im klassischen Sinn gibt es zum Glück in unserer Stadt nicht. Der Begriff Armut ist in der öffentliche Diskussion zu weit gefasst. Bei uns geht es um gesellschaftliche Teilhabe“, sagte Hoffmann. Der Oberbürgermeister verteidigte sein Sparkonzept, erinnerte aber in dem Zusammenhang auch daran, dass die Stadt im vergangenen Jahr die Zuschüsse an die Wohlfahrtsverbände um 250000 Euro erhöht habe.

Harald Tenzer, Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer sowie seit 2003 Organisator des AGW-Jahresempfangs, rief den Wohlfahrtsverbänden zu: „Seien sie selbstbewusste Unternehmen in Sachen Humanität und Sozialem. Das hat ein großes Gewicht. Angesichts der demografischen Entwicklung werden Ihre Aufgaben größer. Wir müssen sehr dankbar sein, dass Sie ihre Arbeit tun.“

Die Wohlfahrtsverbände in Braunschweig, Diakonie, Caritas, Paritätischer, Deutsches Rotes Kreuz und Arbeiterwohlfahrt, hätten 4000 Beschäftigte und bewältigten ein Auftragsvolumen von 200 Millionen Euro im Jahr, sagte Tenzer. Er bedauerte, dass mancherorts Projekte gegeneinander ausgespielt würden. Die Kritik, der Ausbau des Eintracht-Stadions ginge zulasten sozialer Aufgaben, nannte er eine politische Bankrotterklärung.

Tenzer kündigte während des Jahresempfangs an, dass die IHK das Preisgeld für den in diesem Jahr erstmals vergebenen Sozialtransferpreis auf 20000 Euro verdoppeln werde. Im nächsten Jahr würden drei Projekte ausgezeichnet.

Sonntag, 14.11.2010